

Johann Stein

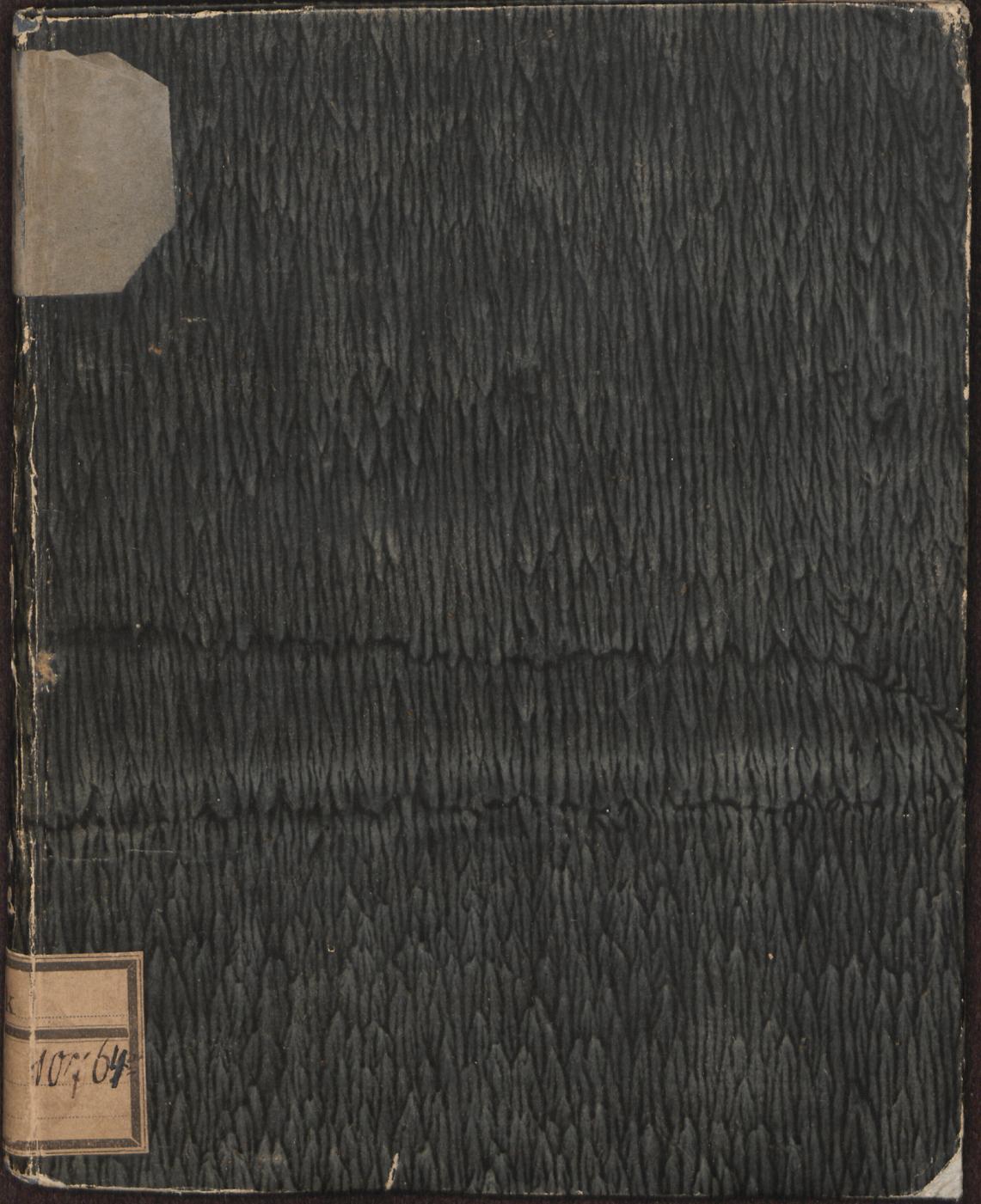
Vergessener Denck-Zettel wiedergesuchet und der Stadt Rostock abermahl auffgehenckt : Das ist: Eine Nothwendige/ Erinnerung/ Buß- und Warnungs-Predigt/ aus dem 9. und 10. Cap. der I. Epistel S. Pauli an die Corinth. Gehalten am Sontage Septuagesimae/ Anno 1625. wie des Don[n]erstages zuvor daselbst ein sehr gewliches und grosses Gewässer/ durch einen erschrecklichen Sturmwind erreget/ aus der See gestürtzet/ und der Stadt an ihren Mauren und Gebäuden/ und auch sonsten viel guten Leuten trefflichen grossen Schaden gethan ; Wie desselbigen hernach ausführlicher in der Predigt auch beygefügter Narration wird gedacht werden ; Damals zwar allen frommen Christliebenden Hertzen zu einem im[m]erwehrenden Memorial/ und nützlichem Gedächtniß in öffentlichen Druck gegeben/ Nun aber/ da es scheint daß solches vielen aus dem Gedächtniß gekommen/ wieder hervor gesucht

Rostock: Keyl, 1658

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730487814>

Druck Freier  Zugang





107.64

Mk - 10764^a
~~Mk 1166^a~~

4^o

Universitäts
Bibliothek
Rostock

Handwritten marks, possibly initials or numbers, located in the upper left quadrant.

Handwritten marks, possibly initials or numbers, located in the upper center.

Handwritten mark, possibly a number or symbol, located in the upper center.

Handwritten mark, possibly a number or symbol, located in the upper right quadrant.



Vergessener



enck = Zettel /

wiedergesuchet

und der Stadt Rostock abermahl auffgehencke /

Das ist:

**Eine Nothwendige / Erinnerung / Buß-
und Warnungs- / Predigt /**

aus dem 9. und 10. Cap. der 1. Epistel S. Pauli an die Corinth.

Gehalten am Sontage Septuagesimæ / Anno 1625.
wie des Donnerstages zuvor daselbst ein sehr gewaltiges und gro-
ßes Gewässer / durch einen erschrecklichen Sturmwind erregt / aus der See
gestürzet / und der Stadt an ihren Mauern und Gebäuden / und auch son-
sten viel guten Leuten trefflichen grossen Schaden gethan.

Wie desselbigen hernach ausführlicher in der Predigt auch
beygefügeter Narration wird gedacht werden /

Damahls zwar allen frommen Christliebenden Herren zu
einem innerwehrenden Memorial / und nützlichem Gedächtniß
in öffentlichen Druck gegeben /

Nun aber / da es scheint daß solches vielen auß dem
Gedächtniß gekommen / wieder hervor gesucht
durch den Authorem

**M. JOHANNEM STEIN, damals Dia-
conum der Kirchen S. Niclas / nun aber Pastro-
rem derselben / und Ministerii Seniozem.**

Geschehen im Jahr Christi 1658.

Rostock / Gedruckt durch sehl. Nicolaus Keyßl Acad.
Buchdr. Erbens

M. JOHANNES STEIN,

Prediger zu S. Niclas /

Wünsche hiemit seinen lieben Pfarrkindern und allen andern
Auserwählten un Geliebten in Christo / Hohes und Niedri-
ges Standes Personen / Gelahrten und Ungelahrten / Sna-
he und Friede von Gott unserm Heylande Jesu Christo.

Sist euch / meinen lieben Pfarrkindern / wie auch
allen andern / Hohes und Niedriges Standes Personen
in Rostock / Gelahrten un Gelahrten / nicht unbewust /
wie der Gerechter Gott nicht so gar weit dahin / mit einer sehr
harten und schweren Hand zu uns herein geschlagen / und durch
ein erschreckliches Ungestüm und Wasserfluth / trefflichen groß-
sen Schaden unser Stadt und vielen guten Leuten darin habe zuge-
fügt. Daher ich dann auch bewogen worden / weil Gott der
Herr dadurch selbst also vom Himmel herab geprediget / und uns
zur Busse angemahnet; daß ich auch den folgenden Sonntag dare-
auff meinen Sermon dahin gerichtet / und aus der Sontäglichen
Epistel / eine Erinnerung / Bus- und Warnungs Predigt gethan
Welche / weil ich vernommen / daß sie etlichen frommen Leuten zu
Herken gegangen / auch darumb ersucht worden / ich möchte ihnen
dieselbe zukommen lassen / als hab ich sie in offentlichen Druck ge-
geben / damit alles nicht allein von ihnen / sondern auch von euch als
len möchte offte gelesen werden / und in frischem Gedächtniß alles
wege bleiben; Dñ wil sie euch auch hiemit so wol *dedicirt*, als auch
ganz fleißig *commendirt* un befohlen haben / un gebeten / ihr möget
euer ganzes Leben Christlich nach derselben anstellen und führen;
möget euch als rechtschaffene Geistliche Betteläuffer un Ringer
nach S. Pauli Lehr un Exempel verhalten / damit ihr nicht allein
das Ziel ersagen / sondern auch das edle Kleinod / neben dem unvero-
welcklichem Ehrenkränzelein davon tragen möget. Hiemit Gott
empfohlen. Datum Rostock / Donnerstages nach Quinquage-
sime, Anno 1656



Dem Ehrenvesten/ Achibarn und Vornchmen
Herrn Jacob Langelbrecht/
Vorsteher der Kirchen zu S. Niclas/
auch Handelsmann in Rostock/

Meinem vielgeliebtem Herrn und sehr wehrten
und hochgeehrten Freunde/

Gnade / Friede und Barmherzigkeit von Gott
dem Himlischen Vater/ un̄ seinem lieben Sohn Je-
su Christo/ dem Friede- Fürsten/ und Prinsen des
Lebens hievor 3

Es seyn nun drey und drensßig Jahr/ daß
ich diesen Denck- Zettel der Stadt Rostock aufges-
hencket/ und folgende Predigt aus der 1. Corinch. am 9.
und 10 Cap. genommen/ in der Kirchen zu S. Niclas in
Rostock/ als daselbst bestalter Prediger/ und nun Pastor, und Ministerii
Senior, gethan/ und auff anhalten vieler guten Leute/ denen sie zu Herren
gegangen/ in den Druck gegeben/ ja als ein Denck- Zettel/ nicht allein der
Stadt Rostock und Mecklenburg/ sondern auch ganz Deurschland/ dar-
in die Leute gefunden/ so das Vngestüm mit ihren Sünden verwircket/
in ihrer Betehrung und Besserung gleichsam auffgehendet und nachge-
lassen/ wie in der Dedicatoria, und auch der Predigt selbst zu ersehen:
Inmassen ich das Thema oder Frage darin gehandelt/ was doch das
grosse Vngestüm/ oder erschrecklichen Sturmwind und Was-
ser fluth verur sachtet/ so da Anno 1625. Donnerstag für Septuage-
simæ, war damals den 10. Februarii auff den Nachmittag umb 1. Uhr
entstanden/

entstanden / und etwa bis an den Abend sich erhoben / und grossen Schaden gethan / wie solches zum Denckmal an das Münche Thor am Strande / auch an das Thor beym Blockhaus für dem Mühlen Thor angeschrieben; und solches nach der Länge in der Relation, so der Predigt beygefüget ist / zu ersehen. Da ich dann nach Anleitung des Textes gezeigt / viererley Ursachen / dadurch Gott der Herr bewogen solche Wasserfluth herein zu schicken / nemlich vieler Leute / 1. Gottloses / 2. sichers / und 3. verkehrtes Wesen / und 4. grosse Undankbarkeit / damit sie Gott den Herrn zum Zorn bewogen / daß Er mit solchem Ungestüm und grossen Gewässer herein gebrochen / und uns damit unsere Sünde erinnert und wie Er uns wolte verderben / gleich wie der ersten Welt mit der Sündfluth geschehen / Genes. 7. so ferne wir nicht würden Busse thun. Inmassen ich es denn damals gänglich dafür gehalten / daß der Herr mit solchem Ungestüm uns eine Realem Concionem und thätliche Busse. Predigt vom Himmel herab wollen thun / und dadurch von Sünden abmahnen; Ja auch zeigen / worher die Straffe würde kommen / würden wir nicht Busse thun / nemlich aus dem Nordosten oder Witternächtigen Drhen / ex sinu Bodico, und Schwedischen Scheren / daher der Sturm und Ergießung der Wasser gekömen waren; Denn in der Göttlichen Schrift bedeuten grosse Wasser und Ungestüm / viel und grosse Völker / und ihre Toben / das wüten und Toben der Völker / wie aus den 65. Ps. Davids unter andern zu ersehen / da David von Gott dem Herrn sagt vers. 8. Er stille das Brausen des Meers / das Brausen seiner Wellen / und Toben der Völker / da er beydes zusamen setzt / das Meer / und die Völker / das Brausen des Meers / und Toben der Völker / und eins durchs ander erkläret / daß daher auch aus diesem Brausen des Meers / und seiner Wellen leichtlich zu schliessen gewesen / Gott der Herr würde grosse und viele Völker über Deutschland / daran die Wellen gelauffen / kommen lassen / und gleich wie solcher Sturm und Wasserfluth aus dem Nordosten gekömen / auch die Völker der Drher herkömen lassen / nemlich aus Rußland oder Schweden / aus Finland oder der Moskow / und Deutschland überschweben / wie ich auch damals in meiner Predigt zu dem Volcke mündlich solches verkündiget / und noch in dem Concept zu finden ist. Weil ich aber damals noch nicht gewußt / was die Leute würden thun / ob sie auff solche realem concionem und thätliche Predigt / und mein Erinnern würden Busse thun / oder nicht / wie die Leute zu Dintve thaten / und wehreten durch ihre Busse dem gedreuren Unglück; Als habe ich

be ich solche Ruhmassung und Verkündigung aus der gedruckten Predigt/ auff anderer Leute Erinnerung hinweg gethan/ damit nicht/ wenn man Busse gethan/ un̄ BDe bewogen die gezeigete Kurhe nieder zu legen/ ich mit Jona für einen falschen Propheten/ und Lügner möchte gehalten werden. Weil man nun aber auff meinen Denck-Zettel un̄ Erinnerungs-Predigt nicht hat Busse gethan/ und dieangedreute Straff darauff erfalget ist/ und das Deuschland nun von der Zeit her mit den frembden Völkern/ und sonderlich aus den Mitternächigen Dertbern überschwemmet gewesen/ wer wolle denn nun nicht sagen/ daß ich damals ein warhafftiger Prophet in der Predigt gewesen sey/ weil es ia gekommen/ was ich damals von dem grossen Wasser und Ungestüm verkündiget habe. Es saget Gott der HErr Deuternomii am 18. Cap. v. 22. Wenn ein Prophet redet im Nahmen des HErrn/ und wird nichts daraus/ und kommet nicht/ das ist das Wort daß der HErr nicht geredet hat. Derwegen auch ja im Gegenheil folgen wil/ daß wenn ein Propbet und Prediger im Neuen Testament etwas redet im Nahmen des HErrn/ und aus sonderlichen Vhrsachen schliesset/ und es kommet was er aus Gottes Wort und gewissen Gründen geredet hat/ das muß ja das Wort seyn/ das der HErr geredet hat. Vnd hierdurch bin ich auch bewogen/ vorgedachte meine Predigt/ von der grossen Wasserfluth/ auff erlicher guter Leute Erinnerung aus der Vergessenheit wieder herfür zu suchen/ und sie zum andernmahl in den Druck zu geben / 1. weil auch eben dieses die Zeit des Jahrs das sie geschehen / und 2. abermal aus Osten/ Nord-Osten/ Norden die Winde continuirlich wehen/ und so grosse ungewöhnliche Kälte und Frost bringen/ als bey Menschen dencken nicht gewest / da doch das Equinoctium vernum vorbey/ und das Vor-Jahr seinen Anfang genommen/ und die Favonii und liebliche Winde und sanffte Luft/ liebliche Wärme un̄ fruchtbare Regen bringen solten/ welches uns vielleicht nichts gutes bringen wird/ BDe verhüte es. Vnd 3. damit ich auch daran möchte ein Gezeugniss haben/ ich hätte meinem Ampte/ Busse zu predigen ein Genüg gethan/ und es auch 4. die Krieges Noth abermahl erfordern thut/ Busse zu Predigen. Ich thu aber solche Wiederholung mit beygefügerer Weissagung von den grossen und vielen Völkern/ und ihrem Toben so die Ergießung des Meers/ und sein Brausen bedeutet hat/ auff daß wir dadurch bewogen/ uns zur wahren Busse möchten wenden. Es hat zwar BDe der HErr das Brausen des Meers und das Toben der Völker erlicher massen gestillet/ da der lang gewünschter Friede getroffen/

die

die Instrumenta Pacis verfertigt / und unterschrieben / dafür **GD** ewig
Danc gesagt sey ; Aber nach **GD**es Wort davon zu reden / ist solchem
Friede nicht zu trawen gewesen / wie es auch die Erfahrung jetzt giebet/
und solches daher / weil wir nicht durch wahre Busse und beständigen
Vorsatz / gutes zu thun / **GD** dem **HE**rn die Krieges. Ruhe aus der
Hand genommen / sondern wider unser versprechen / unbusfertig geblie-
ben / in Verachtung **GD**es / seines Wors und seiner Diener / in Stoltz
und Hochmuht / Haß / Meid / und Feindseligkeit / Hurerey / Ehbruch / und
Unreinigkeit / in grosser Bosheit / und Ungerechtigkeit / daher den auch
in den benachbarten Königreichen und Fürstenthümern das Fehr und
Kriegesglut wiederumb angegangen / und können wir noch nicht wissen
was uns hie in Mecklenburg und Rostock in kurz begegnen werde.
Attende, die Art ist schon dem Baum an seine Wurzel gelegt.

Tunc tua res agitur paries cum proximus ardet. **GD** wolle sich
unser erbarmen / uns busfertige Herzen geben / die sich in der Zeit der Gna-
den zu **I**hm wenden / damit wir mögen Warmherzigkeit erlangen / und
Gnade finden / wenn uns Hülffe noht seyn wird.

Das ich aber Hochgeehrter Herr und sehr werther Freund / euch
diese Predigt / die ich zuvor meinen lieben Pfarrkindern und andern de-
dicirt, nun sonderlich für andern zuschreibe / ist die Uhrsache / daß ihr
euch für vielen andern den Schaden Josephs lasset zu Herzen gehen / be-
klaget das zerrüttete Wesen / darin wir stecken / fühlet und sehet Gottes ge-
rechten Zorn wider unsere Sünde besser blicken / denn viel ander sichere
Epicurische Herzen / sehet gern daß wir die gefassete Krieges. Ruhe dem
zornigen **GD**e möchten aus der Faust nehmen / durch besserung unsers
Lebens ; welches denn daraus auch zu ershend / daß / da dieser Denck. Zet-
tel verlohren / ihr denselben wol verwahret / und mir wieder zu handen ge-
schaffet / und gebeten / ich möchte ihn wiederumb auff's newe zum Druck
verfertigen / und auffhencken lassen. Wenn etlichen dadurch das Herz
zu wahrer Busse möchte bewogen werden. **GD** Erbarme sich unser /
und mache uns fromm / wende von uns alle wollverdiente Straffe seines
Grimmes / und sonderlich das hochberrübte Krieges. Wesen / damit wir
Ihm in gutem Friede dienen / und **I**hm gefallen mügen / umb **C**hri-
sti willen / Amen. Datum Rostock den 10. Febr.

ANNO 1658.

IN CON-

IN CONCIONEM

Super aquæ nuperam inundationem hic Rostochii

à Reverendo Doctissimo VIRO

DN. M. JOHANNE STEINIO,
habitam.

Rostochium sævam meruisti hūminis iram
Jurarunt caput in tristia quæq; tuum.
Annonam experta es: Contagia dira dedere
Mortiferæ pestis corpora multa neci.
Vix concessa quies, ventis præruptus aquæ mons
Advectus mactat strage nova miseram,
Quid causas quæris? Causæ peccata fuere,
His armas in te numina summa, cave
Peccatum, DEUS & gladium virgasq; minaces
Ponet, ceu rectè hæc Concio sacra docet.

JOHANNES QUISTORPIUS,

Th. D. Professor & Ecclesiastes.

ALIUD.

Sicest, peccati pœna est cacaclysmus inundans,
Atq; fames, pestis, bella cruenta simul.
Sensimus has pœnas, & nunc affligimur illis,
Concio quod sacris fontibus haud dolet.
Ergò Rostochium verè resipisce, benignus
Post fletum infundet gaudia vera DEUS.

M. JOHANNES GOLDSTEIN,

Pastor ad D. Nicol.

ΚΕΛΕΥΣΤΙΚΟΝ

In Adventum JESU Christi ad extremum

JUDICIUM

debito modo expectandum.

Επιπυρρῶς suspensum.

Cur ita spernis Homo moderamina Juris & Equi?
A DOMINO nosti qua tamen esse data?

Tune

Tunc diem reputas Mundi procul esse supremum?
Adventum Christi Judicis anne vides?
Qui tua facta suum statuet gravis ante tribunal
JUDEX, teq; Reum triminalis Actor aget,
Ni vigilaturus quando hocce celestis sonabit,
SURGITE, JUDICIO SISTITE VOSq; MEQ;
Virginibus fatuis similem, reprobisq; futurum
Servis, Judicium te grave, crede, manet.
O felix, lumbos Operum qui cinctus Amictu
Tum fuerit, Fidei Lampada quiq; tenet!
ITE, VENITE, citò definitiva feretur:
Vox Protestantis nulla valebit ibi:
Vox appellantis nec te pede stante juvabit:
Si Probus accipies Gaudia mille poli.
Si reprobus fueris, nec Proximioris amator
Monstrasti meritis spemq; Fidemq; tuam;
Cum Satanâ stygias te precipitabit ad undas
Vox ad Judicium mox Redeuntis Heris
Auribus ò **JESU** resonet vox ista **VENITE**,
In nostris, **JUDEX** quando futurus eris.
Stemus & ad dextram **BENEDICTI** portio Cætus,
Quam facias regnum participare tuum.

Hoc vover sibi, & omnibus
Adventum Christi
diligentibus,

M. Johannes Stein, Rost.

Past. Nicol. Minist. Senior.

& amice contendit, ne quisquam sibi hanc
necessitatem, ex animo benevolo profes-
tam, & ad bonum finem directam,
male vertat; se gratiæ Domini cum om-
nibus **CHRISTUM DILIGENTI-**
BUS commendans.



Das 2. Gleichniß nimpt' er her / von den Ringern und Kämpffern / von welchen er sagt; daß sie sich alles Dinges enthalten haben / damit sie möchten ein vergänglichliches Ehrenkränklein erlangen; Welchen wir demnach auch folgen sollen / die wir Geistliche Ritter seyn / sollen uns aller Weltlichen Dinge entschlagen / damit wir ja Ritterlich wider unsere Geistliche Feinde mögen streiten; und das unvergängliche Ehrenkränklein davon tragen.

II. Per duo
Exempla
quorum

Darnach und fürs Ander stellet uns auch der Apostel zwey Exempel für / die uns zu einem Christlichen Leben und Wandel / und Beständigkeit in demselben antreiben sollen :

1. Est ipse
Pauli se-
quendum.

Unter welchen das 1. ist sein selbst eigen Exempel / dar auff wir sollen sehen / un ihm so wol im Lauff der wahren Gottseligkeit / als auch im Ringen un Kämpfen nach folgen; Denn / er lauffe nicht als auff's ungewisse / er fechte nicht als der in die Luft streichet; sondern er beteuere seinen Leib / und zähme ihn / damit er nicht andern predige / und selbst verwerfflich werde. Uns allen zu einem feinen Beyspiel / daß wir uns auch ja nach seinem Exempel verhalten mögen.

2. Israelita-
rum fugiendū.

Das ander Exempel ist der Israeliter / welche / weil sie nicht im Lauffe der Gottseligkeit sich verhalten / und ritterlich wider den Teufel / die Welt / und ihr verdorbenes Fleisch gestritten / sondern solchen ihren Feinden gewonnen gegeben; Als habe auch Gott der Herr kein Gefallen an ihnen getragen / sondern sie dantieder geschlagen in der Wüsten: Das soll uns eine Warnung seyn / damit wir uns ja den Kindern von Israel nicht mögen gleich verhalten / soferne wir nicht anders neben ihnen / in Gottes Zorn und Straffe fallen wollen.

Seite

Siehe das ist der kurze Begriff dieser Lection/darin uns also der Apostel/ zu einem Christlichen Leben und Wandel/ mit ganzem Fleiß wil angemahnet haben; und daß wir beständig darin bleiben und verharren mögen.

Wolte Gott/ wir möchten auch dieselbe bis daher besser haben zu Ohren und Herzen genommen/ und uns nach derselben gebührlich verhalten/ es würden lange so viel Straffen und Plagen/ des zornigen Gottes/ über uns nicht gekommen seyn/ wie wir jetzt/ leider/ vor Augen sehen/ und mit unserm grossen Schaden erfahren.

Ach darumb laßt uns doch nun einmal diese Ermahnung des Apostels in acht nehmen/ sie nicht allein mit Fleiß anhören/ sondern auch nach derselben ein Christliches und Gottes seliges Leben führen/ damit Gott der Herr nicht zu größerem Zorn bewogen/ uns noch harter straffen möge.

Damit uns nun aber dasselbe desto besser eingehen/ und wir nach dieser Ermahnung unser Leben desto besser anstellen mögen/ Als wollen wir jetzt zu der Betrachtung derselben kommen/ und daraus handeln dieses einige Stücke/ als nemlich: Woher es doch kommen/ daß wir allhie zu Rostock/ mit so viel und mannichfaltigen Straffen des zornigen Gottes werden heimgesuchet/ und belegt. Da wir denn werden hören; Es mache solches unser 1. Gottloses/ 2. Sichers/ 3. Verkehrtes/ 4. und böshafftiges Wesen/ weil wir uns nicht als Geistliche Weidläufer und Kinger verhalten/ auch nicht dem Exempel des Apostels S. Pauli/ sondern vielmehr den Kindern von Israel gefolget/ daher habe auch der gerechter Gott unser nicht verschonet; Und wie wir solches auch nun einmal 1. sollen recht erkennen/ 2. Gott umb Gnade bitten/ und 3. unser Leben bessern.

Aij

Hievon

2. Avoto, ex
Petitione.

II.

PROPOSTIO
quæ est
unius Mem-
bri, videli-
cet: De Pœ-
narum insti-
tutâ causis,
quarum ex
textu dedu-
cuntur qua-
tuor;
1. Impietas.
2. Securitas.
3. Perversitas
4. Gratorum
variorum
reg. hujus
considerati-
onis usu.

Hievon soll für dißmal unsere Predigt seyn; Dazu uns
den auch der Allmächtiger / Barmherziger / Betreuer Gott
und Himmlischer Vater seinen Geist und Gnade verleihen
wolle / umb Christi willen / Amen.

E P P A Σ I A.

III.
TRACTA-
TIO, in qua
I.

Narratio
malorum
quib9 con-
flictamur,
ut sunt;
1. Annonæ
Caritas.
2. Commer-
ciorum ra-
ritas.

3. Pestis fe-
ritas.

4. Incendi-
voracitas.

ES ist / Andächtige liebe Christen / ja niemand unter
uns unwissend / daß wir nun eine geraume Zeit hero
mit vielen und mannigfaltigen Straffen und Plas-
gen des zornigen Gottes / allhie zu Rostock / seyn heimge suchet
worden;

Den 1. wer weiß nicht? von der grossen un hochbeschwer-
lichen Zhenrung? damit wir nun etliche Jahr nach ein-
ander sehr seyn gepresset und gedrückt worden; Also daß
ihrer viel / neben den Ihrigen / ganz schmale haben beissen /
und sich ganz kümmerlich behelffen müssen.

2. Weme ist unbekant? wie Handel und Wandel /
bey dieser guten Stadt / nun eine zeitlang hero / so ganz sehr
abgenommen / also daß die Leute fast nicht wissen / wes sie sich
annehmen sollen / damit sie sich und die ihrigen unter halten
mögen.

3. Ober das / ist auch ja bey uns allhie zu Rostock / die
giftige Seuche der Pestilentz herein geschlichen / und
das verlauffene Jahr viel dahin genommen; Und ob gleich
noch grosse Gnade mit darbey gewesen / und die Leute nicht
so gar häufig dahin gefallen seyn / als wol das falsche Ge-
rucht darauffen gewesen; Ist doch gleichwol unsere gute
Stadt dadurch fast anrücklich / bey de benachbarte Städten
un Ländern geworden / also daß man ihr alle Zufuhr verbot
ten / un also dadurch der Handel gänzlich ist gelegt worden.

4. Zudehne seyn wir auch in Feners Noth in diesem
Jahr gerathen / indehne nicht gar weit hin / eine grosse Fe-
wers-

wersbrunst bey uns ausgekommen / und etliche Buden dar-
hin genommen.

5. Seyn das nicht Straffen und Plagen genug? Ich
meine ja freylich: Aber siehe / dabey ist es noch nicht verblie-
ben; Wie wir denn jetzt ja mit hochbetrübtem Herzen klag-
gen müssen / über der grossen und hochbeschwerlichen Noth /
darin wir nun gerathen seyn / indehne am verlauffenen
Donnerstage ein solch grosses und erschreckliches
Ungeßüm und Wasserflurzung zu uns aus der See
herein gefallen / das desgleichen bey Menschen dencken all-
hie nicht gesehen / ja auch wol nicht mag geschehen seyn / so
lange Klostock gestanden ist / und thut so trefflichen grossen
grossen Schaden / das es fast nicht auszureden stehet.

Wie wir denn ja / leider Gottes / solch hochbetrübtes und
jämmerliches Spectakel jetzt für unsern Augen sehen. 1. wie
erbärmlich die Stadt Mauren am Strande dadurch her-
unter geworffen: 2. Wie dadurch viel Häuser und Buden
trefflichen Schaden überkommen / ja ihrer etliche auch ganz
danieder gerissen. 3. Wie die Schiffe dadurch aus der Ware-
naw und dem Flusse genommen / und auff das Volwerck und
Strand gesetzt worden / und theils jämmerlich zerstoßen: 4.
Wie dadurch die Brücken bey dem Strande / alle mit ein-
ander seyn hinweg gerissen / wie denn auch etliche so zu Lan-
de gehen: 5. Wie viel Garten dadurch seyn wüste und öde
gemachet / und 6. viel Leute dadurch ihrer Haab und Güter
seyn verlustig geworden. 7. ja wie auch die Dünen zu War-
nemünde dadurch seyn hinweg gerissen / und also dem Por-
te oder Haven / durch welchen diese gute Stadt soll ihre Zu-
fuhr und Abfuhr haben / ohne zweiffel Schade widerfah-
ren. Und wer kan alles erzehlen oder aussprechen / was wol
durch solch grosses Gewässer und Ungeßüm / für trefflicher
Schade und Unheil dieser guten Stadt / und vielen Leu-
ten darin sey zugefüget worden.

A iij

Frage

*§. Inundatio-
nis calamita-
tas.*

*Cautionis
hujus
calamitatis.*

II.
Adductio
caularum,
hæc mala
procrean-
tium.

Quæ sunt
nostra de-
licta.

Probatio ex
textu Episto-
lari ex quo
manifestatur

I.
Mulcorum
impietas
Ex simili de
curforibus.

Cujus Uſ.

1. Δοξα-
λιὰς qua-
druplex.

1. Nos esse
Cursores
Spirituales.

Frage man nun aber nach der Ursachen / woher es doch
möge kommen / daß **G. Det** der **H. Err** so ganz sehr über was
allhie zu Rostock zürne / und worumb Er / mit solchen grew-
lichen Plagen / so ganz zorniglich zu uns einschlage?

Ist je unnöthig daß wir weit gehen / oder uns so hoch be-
mühen dieselbe zu erfinden; Weil uns ja allen ganz wol be-
kandt ist / was wir für Frommichen seyn; und wie wir mit
unsern vielfältigen grossen Sünden / **G. Det** im Himmel zum
Zorn und Straffe wider uns / so ganz oft bewogen haben.
Welches daß die einige Ursache solches grossen Jamers ist:
Es ist deiner Sünden schuldt / **O Rostock** / daß du
also gestraffet wirst.

Welches wir denn zu beweisen / auch nicht ganz weit ge-
hen wollen / Sondern nur bey unserem vorgelesnem Texte
verbleiben / da wir denn werden mehr beweisens finden / als
gnug ist; Und wird sich daselbst anfänglich vieler Leute
Impietet un Gottloses Wesen bald vermercken lassen.

Denn es wird daselbst gedacht 1. der Betteläuffer /
so in den Schrancken gelauffen / wie sie nach dem vore-
gesteckten Maal geeylet / damit sie das auffgesetzte Kleinode
möchten erlangen / 1. Cor. 9. v. 24. Und wil auch 2. der Apo-
stel haben / daß wir uns nach solchem Exempel verhalten / un
also lauffen sollen / daß wirs ergreifen mögen.

Damit uns denn der Apostel Viererley wil erinnern
haben:

1. Daß wir Geistliche Betteläuffer seyn / Denn
gleich wie vorzeiten in Griechenland die Betteläuffer het-
ten 1. ihre Station und Stand davon sie ihren Lauff thaa-
ten nehmen; Hetten 2. ihre Carceres und Schrancken /
darin sie lieffen; Hetten 3. ihre Metam oder Mahl / dahin
sie lieffen; Hätten auch schließlich ihre Brabæion und Klei-
node /

nödt / welches demne ward gegeben / der zum ersten zum Mal
 gekommen: Also gehets nun allhie mit uns Geistlicher weis
 se / da haben wir auch 1. unser Station, davon wir gleich den
 Lauff unsers Christenthumbs thun nehmen / welches ist die
 H. Tauffe / nach welcher Empfängniß wir müssen in
 einem neuen Leben wandeln / Rom. 6. v. 2. Zum 2. ha
 ben wir auch unser Carceres und Schrancken / darinn wir
 müssen lauffen / welches denn nicht allein ist unser Beruff
 und Stand / des wir uns müssen fleißig annehmen /
 Cyr. 3. v. 22. sondern vornemblich unser Christenthumb /
 welchen wir nach Gottes Wort / nach dem Gesetz und
 Zeugniß / Esa. 8. v. 20. müssen führen / wollen wir an
 ders unsern Weg unsträfflich gehen / Psal. 119. v. 9.
 3. Haben wir auch unser Metam und Mahl / darnach wir
 lauffen müssen / welches ist das ewige Leben / Rom.
 6. v. 22. 4. Endlich haben wir auch ein Brabions und
 Kleinodt / welches allen Läufern hie auffgesetzt ist / wel
 ches ist die unaussprechliche und herrliche Frewde
 des Ewigen Lebens / Esa. 35. v. 10. 1. Pet. 1. v. 9.

II. Weil wir Geistliche Wettläuffer seyn; Wie wir
 uns solten verhalten haben? Wir solten inder
 in den Schrancken Götteliches Wortes und der wahren
 Gottseligkeit seyn geblieben / 2. auch in denselben mit ernst
 haben gelauffen; 3. Solten auch das Ziel und Mahl / des
 ewigen Lebens / nimmer haben aus den Augen gesetzt. 4.
 Damit wir auch das auffgesetzte Kleinod möchten erlangen;
 Siehe / das wil uns der Apostel fürs Ander erinnert ha
 ben / mit diesem Gleichniß.

III. Aber laß schawen und sehen / wie solches von uns
 geschehen sey? Ach da wird sich ein grosser Mangel bey
 vielen

Per collatio
 nē cū curso
 ribus olym
 picis.

Davidicis.

1.
 2.

3.

4.

II.

Officii nostri
 fuisse, more
 cursorum o
 lympicorum
 cucurrisse.

III.

Multos offi
 ci sui partes
 impie omi
 sisse.

vielen finden/wann wir gleich nur ein gelindes *Examen* anstellen werden.

1. *Quosdam nesciendo quod cursores.*

Denn da werden 1. viel Leute gefunden werden/ soniche einmahl recht gewußt/ daß sie Geistliche Wetteläuffer gewesen/zugeschweigen/daß sie mit ernst solten in den Schranken der Gottseligkeit gelauffen haben/ oder nach dem Wahl des Ewigen Lebens geeylet.

2. *Alios ex carceribus pietatis profiliendo.*

Ander/ob sie gleich durch die H-Zauffe in die Schranken des Christenthumbs gesetzt worden/ seyn dennoch in denselben nicht geblieben/sondern schändlicher weise daraus getretten/bald zur Linken/bald zur Rechten / und nicht gelebet als Christen/sondern wol ärger als Heyden und Türcken: Seyn dahin gegangen / in verachtung Gottes und seines Wortes/ haben des hochwürdigen Abendmahls gar nicht/oder selten gebrauchet: haben gelebet in gewlichem Ungehorsam gegen Eltern und Herren/ gegen ihre Obrigkeit/ derer löbliche *Statuta* und Ordnung sie wenig geachtet/ ja wol schimpfflich und hönisch davon geredet: Haben gelebet in Haß/Neid/und Feindseligkeit wider ihren Nechsten: Haben gelebet in Unzucht/ Hurerey/ Ehebruch: In grosser Unmäßigkeit/ Fressen/ Sauffen / und Böllerey; In großem Übermuht/ Stolz und Hochfahet; Wie denn leider der Teuffel durch solch schändliches und höchschädliches Laster des Hochmuhtes / bey uns vieler Leute Herzen so gar hat eingenommen/ daß man sie davon nicht abhalten kan / Sondern sie wollen gleichwol mit Sammit und Seidengewand stolziren und prangen / es mag der Obrigkeit lieb oder leid seyn/ ja Gott im Himmel verdriessen oder nicht: Andere haben grosse Unbarmherzigkeit geübet mit Schinden und Schaben/ kippen und wippen / mit wüchren / und aussaugung des armen Nechsten; mit übersekung und verfortheilung desselben im Handel und Wandel; Viel seyn umbge

umbgegangen mit großer Unwahrheit/ Lügen und Falschheit/ und sich aller bösen Lüste und Begierligkeit ergeben.

Und seynd also in den Schranken ihres Christenthums und der wahren Gottseligkeit nicht verblieben/ sondern aus denselben zu allen Seiten her aus gesprungen/ und also dahin gelauffen in einem ganz unordigen Wesen nicht anders wie die Maus so ohne Schnur gehet.

3. Und da sich gleich noch etliche weinige haben in diesen Schranken finden lassen/ ist es doch vielen unter denselben noch nicht einmal ein rechter Ernst gewesen zu lauffen/ sondern haben es sein sanffte lasse angehen: Wie wir denn/ leider Gottes/ alle mit einander träge seyn/ gutes zu thun. Hebr. 12. v. 1.

3. *Alios seguit
ter currido.*

4. Ja es seyn auch viel unter uns gefunden worden/ so in ihrem Lauffe nicht allewege die Augen ihres Gemüthes auff das einige Ziel und Wahl/ aller wahren Kinder Gottes gerichtet/ so da ist das Ewige Leben/ Rom. 6. vers. 22. oder demselben allein nachgelauffen; sondern haben vielmals ihr Herz und Gemüthe von demselben auf das Zeitliche gewendet/ und mit jenem reichen Bauren Luc. 12. v. 17. & 19. darnach getrachtet/ wie sie desselbigen möchten genug haben und ein gutes Mühelein davon führen; Oder wie sie mit Haman möchten hoch am Brete sitzen/ Ehre/ Macht und Gewalt in dieser Welt haben. Esther 3. v. 1.

4. *Alios me-
tam negli-
gendo.*

Wie wir denn solches alles zu beweisen/ uns umb frembde Zeugen nicht groß zu bekümmern haben/ weil dasselbe einem ieglichen ja das bellende Hündlein/ so ihme unter seiner linken Brust thut ruhen/ wol sagen und überzeugen wird; Nämlich/ sein eigen Herz und Gewissen/ welches mehr denn tausend Zeuge ist.

*Probatio 1. à
cujusvis Con-
scientie te-
stimonio.*

*Conscientia
mitte testes.
2. Propriaq;
Confessione.*

Und werden ihrer viel bekennen müssen/ wenn dieser Zeu-
ge in

3

ge in

ge in ihren Herzen aufftritt/ daß sie z. oftmalß hieran nicht
gedacht/ daß sie Geiſtliche Wettelänffer gewesen; haben auch
daher vielmaht nicht gelauffen in den Schrancken der wahren
Gottſeligkeit/ oder haben es ſich ja keinen rechten Ernst
damit ſeyn laſſen/ und da ſie die Augen ihres Gemüthes bil-
lich allewege ſolten zum Ziel des ewigen Lebens gerichtet ha-
ben/ haben ſie ſich vielmehr umb das Zeitliche als Ewige be-
kümmeret.

Ein ſeglicher / ſage ich abermal/ gehe nüt in ſein eigenes
Herz/ und befrage es hierumb/ was gilt es/ ob ihn ſein Con-
ſcienz u. Gewiſſen daſſelbe nicht genugſam überzeugen wird?

IV.
Impietatem
hujus mali
causam ex-
iſſiſſe pri-
mam.

IV. Vnd iſt demnach freylich ja vieler Leute Impietät
und ungöttliches Weſen/ die erſte Urſache/ daher ſich dieſes
groſſe Ubel und Schade hat entſponnen: Daher iſt es ge-
kommen/ daß GOTT der HERR zur Straffen unſer Sünde/
dem Waſſer erlaubet hat/ aus ſeinen Schrancken zu treten/
und ſeine Grenzen zu überſchwemen/ und uns ſolchen treff-
lichen groſſen Schaden zu thun/ weil wir in den Schrancken
unſers Chriſtenthums un der wahren Gottſeligkeit/ nicht
haben bleiben wollen; und iſt uns auch eben recht daran ge-
ſchehen; den warum ſeyn wir ſo Gottloß geweſen/ daß wir die
Schrancken/ darin uns GOTT ſelbſt geſezet/ und darin zu
lauffen/ ſo ganz ernſtlich geboten/ ſo mühevillig überſchrit-
ten/ und auſſerhalb denſelbigen gelauffen? Warumb ha-
ben wir nicht als Chriſten/ nach Gottes Worte unſer Leben
angeſtellet und gerichtet?

Daß es demnach auch ja kein Wunder iſt/ daß GOTT der
HERR uns mit ſeinen Staffen und Plagen alſo heimsuchet
erthue. Weil wir ſo ganz wol/ mit unſern vielfältigen und
groſſen Sünden/ und Gottloſen Weſen verdienet haben.

Sollen derwegen ſolche unſere begangene Sünde und
Miſſethat nun einmal recht erkennen/ auch mit reu tragen

Dem

2. Na gott-
milu
ad paniten-
tiam.

den Herken bekennen/und mit dem Propheeten Daniel cap. 9. v. 15. sagen: Wir haben gesündigt/ und seynd leyder Gottloß gewesen. 2. Vnd sollen ferner auch den lieben Gott umb Verzeihung und Gnade bitten/ mit David aus dem 25. Psalm v. 11. sagen: umb deines Nahmens willen/ HErr/ sey gnädig unser Missethat/ die da groß ist. Vnd abermal mit Daniel/cap. 9. v. 17. Ach HErr/ sihe gnädiglich an dein Heilighumb/ das verstorret ist/ propter Dominum, um des HErren Christi willen. 3. Vñ sollen darauff ferner auch als Geistliche Betteläuffer uns ja allewege zu den Schranken Göttliches Wortes/ und der wahren Gottseligkeit fleißig halten. 2. Vnd in denselben lauffen; uns ja hüten für verachtung Gottes und seines Wortes/ für Ungehorsam/ Hader/ Neid/ Unzucht/ Völlerey/ Hochfahrt/ Ungerechtigkeit/ Unbarmherzigkeit/ und dergleichen Sünden mehr/ wie es uns auch S. Paulus in der Epistel an Titum cap. 2. v. 12. dazu anmahnen thut: Wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und Weltliche Lüste/ und Züchtig/ Gerecht/ und Gottselig leben in dieser Welt 3. Vnd sollen ja bey Leibe das Ziel unsers Lauffes und Christenthumbs/ das ewige Leben/ nimmer aus den Augen unsers Gemäthes kommen lassen/ sondern imer trachten nach dem das dar oben ist/ da Iesus Christus ist zu der Rechten Gottes/ Col. 3. v. 1. und allewege mit Maria/ Königin aus Ungern sagen/ aus ihrem Gefang: Das ewige Gut/ macht rechten Muth/ dabey ich bleib/ wag Gut und Leib/ GOTT helff mir überwinden.

1. *Contritionem.*

2. *In fide deprecationem.*

3. *Vite novitatem que exercenda.*

1. *Manendo in carcerib9.*
2. *Currenda in illis.*

3. *Metanspeclando.*

Cant.

3. *Supp-*
lix *uti-*
litatem sub-
securam
huc cursum
explicans.
Hebr. 12. v. 1.
1. *Ad metam*
perueniamus.
2. *Brabeion*
consequemur.
1. *Pet. 1. v. 8.*

Thun wir das/ so haben wir auch endlich diesen Trost/
geleich wie unter jenen Wetteläuffern / der zum ersten zum
Wahl gekommen / das edele Kleinod erlanget / und davon
getragen: Also werden auch wir alle mit einander / die wir
als Geistliche Wetteläuffer werden lauffen in den Schran-
cken und Kampff / so uns verordnet seyn / auch unsern Lauff
durch Gottes Gnade vollenden: Nicht allein das Ziel und
Wahl erreichen: sondern wir werden auch gewislich das
edele Kleinod der ewigen Freud und Herrligkeit davon tra-
gen / wenn wir nun das Ende des Glaubens und
der wahren Gottseligkeit werden erreichen / wel-
ches ist die ewige Seligkeit.

Votum.

Gott helff uns allen mit einander zu solcher Freud / und
gebe ja / das niemand von uns dahinden bleiben möge.

II.
Plurimo-
rum Secu-
ritas.
Ex simili de
Athletis.

Die Ander Ursache der vielfältigen Straffen / das
mit wir heimgesuchet worden / ist plurimorum Securitas,
die grosse Sicherheit vieler Leute unter uns:

Wie uns denn dasselbe auch der Apostel S. Paulus
mit dem andern Gleichniß von den Ringern und Kämpfern
hergenommen / zeigen und lehren thut.

Denn derselben gedencket er / das sie sich aller Dinge
enthalten / 1. Cor. 9. v. 25. haben sich nicht beschweret mit
überflüssigen Essen / Trincken / oder Kleidung / damit sie al-
so destorischer und fertiger seyn möchten / im Ringen / sprin-
gen und Fechten / und möchten also auch den Sieg wider ihre
Antagonisten und Widerpart erhalten / und ein vero-
gängliches Ehrenkränklein erlangen.

Cujus usus.
1. *Ad exerci-*
tiū *quā-*
druplen.

Damit uns denn der Apostel abermal wil Diererley
erinnere haben / und zwar:

I. Das wir auch Geistliche Ringer und Kämp-
fer seyn: Inmassen wir denn zu thun haben mit dreien
sondere

sonderbaren und sehr gewaltigen Antagonisten und Fein-
den; Unter welchen der 1. ist der Teuffel / als dem wir in
der H. Tauffe haben entsagt / neben allen seinen Wercken/
und alle seinem Wesen / un̄ der auch daher gewaltig auff uns
zusehet / beyde durch List und durch Gewalt / hat nicht allein
seine *medias* und listige Anläuffe / Ephes. 6. v. 11. sondern
geheth auch ganz grimmiglich umb uns her / als ein
brüllender Löw / und suchet / wie er uns wöge ver-
schlingen / 1. Pet. 5. v. 8. 2. Darnach so haben wir auch zu
streiten / mit der bösen / Gottlosen und verführischen
Welt / so mit ihren ärgerlichen Exempeln / zu aller Bosheit
eben hefftig auff uns zusehet / wie auch aus dem Büchlein
der Weisheit am 2. cap. zu ersehen ist / da sie sich hören läst :
Wolher nun / und lasset uns wohl leben / weils da
ist / und unsers Leibes gebrauchen / weil er jung ist /
wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben
füllen / laßt uns die Meyblumen nicht verseumen /
laßt uns Kränze tragen von jungen Rosen / ehe sie
welck werden / unser keiner lasse ihm feilen mit pran-
gen / daß man allenthalben spüren möge / wo wir
frölich gewesen sind / wir haben doch nichts mehr
davon denn das : Und wolte uns mit solchem Lieblosen
und locken zum Weltlichen Vollüssen gerne vom Wege des
Lebens abführen. Und 3. endlich haben wir auch an unserm
verdorbenem Fleische und Blute / noch den aller schäd-
lichsten Feind / der aus von innen zu bestreiten thut / von
welchem S. Paulus sagt Gal. 5. v. 17. daß ihm gelüsten
thut wider den Geist / daß es daher auch freylich wol heis-
sen mag / weil wir solche Feinde haben / wie Job sagt im 7. c.

1. Nos esse
luctatores
spirituales.
Quorum An-
tagonista.
1. Diabolus.

2. Mundus.

3. Caro.

vers. 1. Muß nicht der Mensch immerdar im Strei-
te seyn? und geht freylich ja nach Ausrede des bekandten
Versikels:

vers.

*Nunquam bella piis, nunquam discrimina desunt;
Sed qui cum certet, mens pia semper habet.*

Das ist:

Ein frommes Hertz hat allezeit:

Damit es ringe/ kämpff und streit.

II. Officii
nostri fui-
se, viriliter
adversari.

1. Cor. 9. v. 25

1. Diabolo.

2. Mundo.

3. Carni.

II. So wil uns S. Paulus auch hiemit erinnert haben/
weil wir Geistliche Ritter seyn / daß wir uns auch nach dem
Exempel jener Ringer solten verhalten haben / und nicht al-
lein wider diese unsere Geistliche Feinde / Teuffel / Welt und
Fleisch / ritterlich haben gestritten / sondern auch / gleich wie
jene sich alles Dinges enthalten haben / Also solten
wir uns auch alles überflusses in Essen / Trincken / und Klei-
dung haben enthalten; und also 1. wider den Teuffel ges-
stritten / mit Mäßigkeit / Nüchternheit / ja mit dem Gebete
im festen Glauben / 1. Pet. 1. v. 9. Ephes. 6. v. 10. 2. Solten
uns auch der Welt enthalten haben / und aller Weltlichen
Dinge solten sie nicht haben geliebet / wie uns S. Jo-
hannes am 2. v. 15. darzu anmahnet / sondern uns von der-
selben haben unbesteckt behalten / Jac. 1. v. 27. 3. Auch
solten wir dem alten Adam / unserm verdorbenen Fleische
und Blute seinen Willen nicht haben gelassen / sondern viel-
mehr im Zaume gehalten / solten das Fleisch gecreuzigt
haben / sambt desselbigen Lüssen und Begierden /
Gal. 5. v. 24. damit wir also auch wider diese Feinde het-
ten siegen / und das unverwelckliche Ehrenkränklein davon
tragen mögen. Siehe / daß wil uns S. Paulus mit diesem
Gleichniß fürs Ander erinnert haben.

III. Aber

III. Aber lasset uns allhie abermal ein wenig stille stehen/
und zu sehen / Ob wir uns denn auch nach dieser Ermah-
nung verhalten haben / und uns / als Geistlichen Ringern
geziemet hette / bezeiget?

Da sich denn abermahle ein grosser Mangel wird finden/
und wird vieler Leute grosse Securität und Sicherheit
sich bald vermercken lassen.

Inmassen denn viel gefunden werden / so nicht einmahle
gewust / das sie Geistliche Ritter gewesen / und das sie mit
dem Teuffel / Wele / und ihrem verdorbenem Fleisch und
Blut haben zu thun gehabt; zu geschweigen / das sie solten
gefährlich wider dieselbe gestricen haben; sondern sie ha-
ben sich vielmehr I. Dem Teuffel zu allerhand Sünde und
Sicherheit ergeben / ein Epicurisches / wildes / wüstes / und
rohes Leben geführet / sich gleich den Mast Schweinen täg-
lich gefüllet / weiblich im Quas und Fraß gelebet / und mit
dem Weibischen *Sardanapalo* ihren Epicurischen Sawe
Gesang täglich gegrünset:

Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas.

Das ist: Last uns essen und trincken heut /

Denn nach dem Tod ist keine Freud.

Und haben also dem Teuffel gewonnen gegeben / deme sie
in Nüchternheit und Mesigkeit / und im Glauben sol-
ten Widerstand haben gethan / 1. Pet. 5. v. 9.

2. Andere haben allerley üppigkeit / nach Art und weise
der Welt getrieben / mit Hovieren / Springen / Singen /
Tanzen / Meyen und Keyen führen / und andere Weltliche
Wollüste zu treiben / haben sich durch der Weltlicher Sires-
nen Gesang / den sie *Sap. 2.* führen / beyde Ohren und Hero-
gen lassen füllen und einnehmen; und haben also mit der
schnoden Braut des leidigen Teuffels / unter einer Decken
gebüh

III. Pluri-
mos hujus
sui officii
partes exSe-
curitate om-
mississe.

1. Partim
nesciendo
quod lucta-
tores spiri-
tuales.

2. Partim vi-
toriam ce-
dendo.

1. Diabolo.

2. Mundo.

3. Probatio.

buhlet/ und ihr nach alle ihrem Begehren hovieret. 3. Ander haben ihrem verdorbenem Fleisch und Blute gar nicht / oder ja selten ins Spiel geredet; sondern vielmehr alles gethan/ dazu dasselbe Lust und Liebe getragen.

Und haben sich also diesen ihren Feinden/ den sie sich hetzen nach bestem Vermögen sollen widersehen haben/ gar ergeben / und ihnen in allen Sünden und Sicherheit gedienet/ u. sich schändlich von ihnen einnehmen un̄ überwinden lassen.

Probatio ab experientia qua testatur de multorum apud nos 1. Securitate.

Wie wir denn auch / leider Gottes / von solchen rohen/ wilden/ wüsten und ungehaltenem Gesindlein/ in dieser betrübtten Zeit/ mehr hören und erfahren denn es gut ist; Die da sollen ihre *Conventicula* und Zusammenkunfften halten/ sollen mit einander weidlich schlampampen/ freffen/sauffen/ und wol andere unzüchtige Händelchen mehr treiben.

2. Ac spirituali clade.

Und thun also dadurch dem Teuffel beyde Thür und Fenster auff/ dem sie doch in der H. Tauffe neben alle seinen Wercken und Wesen entsagt haben. 2. liegen mit der Gotteslosen böshafftigen Welt in der Schlam/Pfützen der Sicherheit/ und 3. lassen ihrem verdorbenem Fleisch und Blute ollen eigenen Willen/ zu seinem selbst eigenem Verderben und Untergange.

IV. Securitatem hanc esse altera horum malorum causam.

IV. Daher es denn auch G. D. der H. Err keinen umbgang länger hat haben können / Er hat müssen zur Aucten greiffen / und also mit Pestilenz / Zheurung / Sewer und Wassers Noth unter den Hauffen schlagen/ wenn Er noch etwa könnte steuren und wehren/ und solchem sicheren/ rohen und wüstem Wesen abhelffen.

Und ist nun also solche grosse Securitet und sichers Wesen vieler Leut/ die Ander Ursach dieser grossen Straffen / und solcher ungeheuren Wasserfluth / so über Rostock gekommen ist/ und derselben solchen trefflichen grossen Schaden

den gethan / den sie auch nicht bald überwinnen wird. Denn
Gott der Herr wolte uns gerne den Schlaf solcher Sicherheit aus des Augen wischen; Das wir uns doch dem Teuffel / der Welt / und unserem verdorbenem Fleische und Blute nicht so gänzlich möchten zu Dienst ergeben.

Sollen demnach dieselben / so bis daher solchen ihren Feinden in Sünde und Sicherheit gedient / sich diese Concionem realem und recht thätliche Buspredigt / so Gott der Herr selbst vom Himmel herab gethan hat / ja lassen zu Hercken gehen / sollen ja Sünde und Sicherheit einmahl fahren lassen / u. aus ihrem wilden / wüsten u. Epicurischen Sams Leben treten / sich ihrer Tauffe erinnern / und was sie daselbst Gott ihrem Herrn angelobet haben / und sich darnach verhalten. Sonsten wird Gott der Herr gewislich noch mit grössern Plagen über sie kommen / und da sie seinem Worte nicht wollen folgen / noch diese Concionem realem und thätliche Warnungspredigt zur Besserung annehmen und gebrauchen / da wird Er das Garaus zuletzt mit solchen Leuten gewislich spielen. Grosse Wasser bedente in der Schrifft viele Völcker / Ps 55. Ich besorge mich das viele Völcker Deutschland werden überfallen / wie das Wasser uns ganz plötzlich überfallen hat / und kan wol geschehen / das / gleich wie der Sturm aus Nord Osten gekommen / das der Ort her aus Schweden oder Rußland ein grosses Ungeläck kommen möchte. Gott gebe nur das ich nicht als ein wahrhaftiger Prophet müge erfunden werden / aber posita cautela ponitur effectus, lassen wir das Gottlose sicher Wesen nicht fahren / wird auch die Straffe gewislich nicht aussen bleiben. Gott verhüte es / und gebe / das es nur fromme und unschuldige Hercken nicht neben ihnen entgelten mügen.

Wie ist es der ersten bösen Welt ergangen? weil sie den Prediger der Gerechtigkeit / den Noam nicht hat wollen

E

2. *Agw-
rix ad
penitentia.*

1. *Securitas
fugam.*

A *contrario
ac inutili.*

Ab *exemplo
i. Primi
Mundi.*

2. Sodomitarum.

A testimonio.

Ab Experimentia.

2. Vita novitatem.

hören u. gehorchen/ noch auff seine Erinnerung Buss thun?
ist sie nicht darüber im Wasser der Sündflut eroffen? Gen 6.
& 7. Freylich das: Wie ist es den von Sodom und Gommorra ergangen? da sie den fremden Loth/ der sie zur Buss anmahnen that/ nicht hören wolten? Ist nicht das Feuer vom Himmel auff sie gefallen/ und hat sie verzehret? Gen 10.
Vnd sihe das kan euch sicheren und halsstarrigen gottlosen auch widerfahren/ Gott der Herr kan auch bald Wasser und Feuer/ auch ander Element und Creaturen wider euch außrüsten/ zur Rache und straffen/ so ihr nicht Buss thut/ Syr. 7. v. 19 & 39. v. 35. Wie ihr den ja allhie scheinbare That vor Augen habet/ wie ganz mächtig Gott der Herr sey/ die Gottlosen zu straffen/ und sie ganz plötzlich zu verderben/ da Er das Wasser so ganz unvermuthlich läst zu uns herein brechen/ als were es aus dem Sacke gefallen/ und dadurch solchen trefflichen grossen Schade geschehen. Was meinet ihr wol? wenn solcher grosser Sturm Wind/ neben der Wasserführung solte einen Tag zwey oder drey haben angehalten/ was wolte wol von dieser ganzen Stadt getorden seyn? Nun hat uns aber unser lieber Herr Gott hiemit die Ruthe allein wollen zeigen und zuersehen geben/ was Er wol thun köndte/ auch billig hette thun sollen/ wenn Er nach Verdienst mit uns hette handeln wollen.

Darumb so sollen wir nun auch 1. diese Straffe als Gottes Väterliche Ruthe erkennen/ und dieselbe aus Kindlicher Demuth lassen; Vnd hinfüro 2. weil wir wissen/ daß wir Geistliche Ringer seyn so mit dem Teuffel/ Welt/ und verdorbenem Fleische zu thun haben/ 1. dem Teuffel im Glauben auch Christlichem Leben/ und Wandel fest Widerstand

stand thun/ 1. Pet. 5. v. 9. 2. Auch ja nicht lieb haben
die Welt/ noch was in der Welt ist/ 1. Joh. 2. vers. 15.
Sondern Gott unserm HErrn allein aus Liebe anhangen/
und Ihme in kindlicher Furcht u. Gehorsam dienen/
Ps. 2. v. 11. Luc. 1. v. 75. 3. Vnd da uns ja unser verdorbe-
nes Fleisch und Blut etwa zu diesem oder jenem Laster wolt
locken oder treiben; Die Sünde ja nicht herrschen las-
sen in unserm sterblichem Leibe/ ihr gehorsam zu lei-
sten in ihren Lüsten/ Rom. 6. v. 12. sondern vielmehr
das Fleisch creuzigen/ sambt desselbigen Lüsten und
Begirten/ Gal. 5. v. 24.

3. So wir das werden thun/ da haben wir auch allhie die-
sen Trost/ wir werden nicht allein den Sieg wider diese uns-
sere Geistliche Feinde/ Teufel/ Welt und Fleisch/ erhalten;
sondern auch gleich wie jene Kämpfer/ so da den Sieg erlan-
get/ auch ein vergänglichliches Ehrenkränklein über kommen;
Also werden wir auch alsdenn über kommen ein unver-
gängliches/ nemlich die rechte Coronam iustitiæ ac
vitæ, die Krone der Gerechtigkeit und des Lebens/
2. Tim. 4. v. 7. Apoc. 2. v. 10. und mit S. Paulo getroßt sa-
gen können aus der 2. an die Timoth. am 4. v. 7. Ich habe
einen guten Kampf gefämpfet/ Ich habe den Lauff
vollendet/ Ich habe Glauben gehalten/ hinfort ist
mir bengelegt die Kron der Gerechtigkeit/ welche
mir der HErr an jenem Tage/ der Gerechte Richter
geben wird/ nicht mir aber allein/ sondern auch al-
len so seine Erscheinung lieb haben.

Gott helff uns allen mit einander/ daß wir ja in diesem
Streit u. Kampf/ der uns verordnet ist/ Heb. 12. v. 1.

E ij

3. *De mu-
dix uti-
tatem expli-
cās subsecu-
turam sine
pugnaveri-
m9. quarum
1. Victoria.
2. Corona.
1. Cor. 9. v. 25*

Votum.

wider

wider unsere Feinde durch Gottes Krafft und Beystand
mügen Ritterlich ringen; So werden wir auch gewißlich
durch Todt und Leben zu Ih ne dringen.

III.

Plerorum-
que Perver-
fitas.

Die dritte Ursache der vielfältigen Straffen/damit wir
heimgesuchet worden/ ist plerorumq; perveritas, vieler
Leute verkehrtes Wesen/ so sich der Welt in der Exempel zur
Nachfolge für gestellet/ da sie sich doch vielmehr das Exem-
pel S. Pauli/ und anderer Heiligen Gottes/ zu Christlicher
Nachfolge solten für gestellet haben.

1. Cor. 9. v. 26
Ex S. Pauli
Exēplo quod
ipse proponit
sequendam.

Wie sie denn auch alhie von S. Paulo dazu gleich ange-
mahnet werden/ da Er uns sein Exempel für stellet/ un sagt:
Ich lauffe nicht als auffss ungewiß: Ich sechte nicht
als der in die Luft streicht/ sondern ich betäube mei-
nen Leib und zähme ihn/ damit ich nicht andern
predige/ und selbst verwerfflich werde.

Cujus usus
1. didaxā-
lux & tri-
plex.
I. S. Pauli &
reliquorum
sanctorum
exēpla imi-
tanda.

Denn hiemit wil Er uns erinnern haben/ 1. Daß wir ihm
beyde/ so wol im Lauffe unsers Christenthumbs/
als auch im Streit und Kampff/ so wir mit dem
Teuffel/ der Welt/ und allem Adam halten müssen/
gleich verhalten sollen/ Vnd gleich wie er nicht gelaufe-
fen als auffss ungewisse/ nicht gefochten als der in die Luffe
streicht; sondern seinen Leib betäubet/ so sollen wir uns auch
verhalten/ in seine Fußstapffen treten/ und ihm nachgehens
Wie Er uns denn zu solcher Christlichen Nachfolge Phil. 3-
v. 17. wil angemahnet haben/ wenn Er sagt: Folget mir
lieben Brüder/ und sehet auff die/ die also wandeln/
gleich wie ihr uns habet zum Fürbilde/ da er den nicht
allein haben wil daß wir ihm folgen sollen/ sondern auch an-
dern heiligen Gottes/ so neben ihm ein Gottseliges Leben
geführt haben/ und uns darin Christlich vorgeleuchtet/ den
sollen wir folgen.

A mandato.

2. Nun

2. Nun hiernach solten wir uns auch ja billich alle mit einander verhalten haben/ dem Exempel des Apostels S. Pauli/ und andern Heiligen Gottes gefolgetseyn/ in aller Gottes seligkeit und Christlichen Tugenden; solten mit S. Paulo recht haben gelauffen un gerungen; solten dem lieben Abraham gefolget haben im Glauben und Demuth; Job/ in der Gedult und Beständigkeit; Tobia in dem Gehorsam; Joseph/ in der Keuschheit; Noah und Zacharia in der Gerechtigkeit und Frömmigkeit/ und so fortan:

Aber wie viel seyn wol/ die sich also verhalten/ un sich das Exempel der Heiligen Gottes zu Christlicher Nachfolge fürgestellt haben; werden wir hie abermal Examen unter uns anstellen/ da wird sich bey vielen das Regentheil finden/ und ihre grosse Perversitet und verkehrtes Wesen bald verspüren und mercken lassen.

Da werden viel gefunden werden so sich vielmehr die Exempel der Weltkinder zu folgen fürgestellt/ und die Heiligen Gottes mit ihrem Christlichem Leben un Wandel hinden an gesehet. Und gedacht / 1. da sie gesehen an andern Weltkindern/ wie sie sich der Weltlichen Wollüste ergeben/ wie sie mit dem König Belsazer gepanctetiret / gefressen un gesoffen haben/ Dan. 5. v. 1. Hey das ist ein feines lustiges und fröliches Juckernleben/ das wird dir auch ja frey stehen zu fähren/ weil es ja andern frey ist/ und ohne schem von ihnen geführt wird? 2. Da mancher gesehen wie andere stolziret/ gepranget und gepalet mit ihrer Kleidung/ gleich jenem Purpur Jucker / Luc. 16. über ihren Stand / ja auch wol über ihr Vermögen sich her für gethan/ und neben den ihrigen staffiret/ mit frembder Manier und Mustern; Also daß ihre Töchter herein getretten/ wie die aus gehawenen Ercker / Ja gleich wie die Pallast / Ps. 144. v. 12. haben sie gedacht; Hey das siehet sehr artig /

E iij

II. Plerosq;
ex perversitate quada
non sanctos
sed Mundanos esse se-
cutos.

1. In cupiditate carnali.

2. Vestitu indecenti.

das

3. Defraudatione proximi.

das steht zierlich und wol/das ist ein schönes Muster und feines Manier/das mustu und deine Kinder auch haben; denn du kanst es eben so wol vergelten als ein ander. 3. Da mancher gesehen wie ein ander geschindet/geschabet/gekipper/gezwippet/und dem Nächsten im Handel verfortheilet/und damit grosses Gut zusammen geschlagen/per fas & nefas, per rapere & capere, Hilff Recht/hilff Unrecht; und sich damit bereichert/hat er gedacht/ Ho das ist ein feines Händelchen/da ist guter Gewinn bey/das mustu auch treiben/es wird dir auch ja ebener massen frey stehen wie ein andern: Vnd hat es also andern fein nach gethan.

Siehe/das werden viel bekennen müssen/wenn sie recht wollen in ihr eigen Herke gehen/es examiniren, und hiezu umb befragen.

III. Perversitatem hanc esse tertiam horum malorum causam

3. Vnd hat also freylich vieler Leute Perversitet und verkehrtes Wesen/kein geringe Ursach zu diesen grossen Straffen Gottes gegeben/das Gott der Herr hat müssen mit Zheurung/Pestilenz/auch Feuer und Wassersnocht/zu uns herein schlagen/damit Er solchem verkehrten Wesen möchte abhelffen/und es dahin bringen/das solche Leute vielmehr die ärgerlichen Exempel der Weltkinder ihnen aus den Augen sehen/und dem Christlichen Exempel der Heiligen Gottes zu allen Tugenden nachleben möchten.

2. *De giv. tix ad correctionē vite prioris.*

1. *Exempla Mundanorū evitanda.*

Sollen uns derowegen dieses abermal zur Besserung unsers Lebens gebrauchen/und hat sich ja jemand bis daher/neben den seinigen/auch der Welt gleich gehalten/und ihrem Exempel zu Fleischlichen Wollüsten/Stolz und Hochmuthe/oder zu dem schändlichen Geitz gefolget/oder sonst auch zu andern Vnugenden und Lastern; Ey er thu es nicht mehr/welches denn die beste Busse ist; sondern verhalte sich nach der Ermahnung S. Pauli/Rom. 12. v. 2. Stelle sich nicht gleich dieser Welt/sondern verens

verendere sich durch Erneuerung seines Sinnes.
 Sehe auff das Exempel S. Pauli / und anderer Heiligen
 Gottes mehr / so uns in einem Christlichen Leben und Wandel
 ganz sein fürgegangen seyn; Folge dem lieben Abraham
 im Glauben / Gehorsam und Demuth / Gen. 15. v. 6. 22. v. 4.
 18. v. 27. dem lieben Job in der Gedult und Beständigkeit /
 Job. 1. v. 21. 13. v. 15. dem lieben Joseph / in der Keuschheit /
 Gen. 39. v. 8. Noah / in der Gerechtigkeit / Gen. 6. v. 9. Si-
 meon / in der Gottfurchtigkeit und Frömmigkeit / Luc. 2. v. 22.
 und so fortan.

Thun wir das / so haben wir diesen Trost / wir werden
 auch nimmermehr irre gehen / sondern gewislich auch zuletzt
 dahin kommen / da solche Heilige Gottes durch ihren Glauben
 vnd Christliches Leben und Wandel fürhin gegangen seyn
 welches ist das ewige Leben. **G**ott helff uns ja allen in
 Gnaden dazu.

Die Vierde und letzte Ursach der vielfältigen Plagen /
 so über uns gekommen seyn / ist Gratorum raritas. weil so
 wenig Leute unter uns gefunden werden / so sich **G**ott dem
 HErrn für seine vielfältige Wohlthaten danckbarlich erzei-
 get; sondern sich den Kindern Israel gar gleich verhalten.

Von welchen alhie der Apostel meldet / Es habe ihnen
Gott der HErr grosse Wohlthaten bezeiget / indeme Er sie
 aus Egyptenland geführt; Denn da seyn sie alle un-
 ter der Wolcken gewesen / Exod. 13. v. 21. Seyn
 alle durch das rothe Meer gegangen: Seyn alle
 durch Mosen mit der Wolcken und rothem Meer
 getauffet / Exod 14. v. 22. Haben alle einerley Geis-
 tliche Speise gessen / Exod 16. v. 15. Haben alle einer-
 ley Geistlichen Tranck getruncken / Exod. 17. v. 6.
 Welches denn zwar sehr grosse Wohlthaten gewesen / dafür
 sie sich

3. *Exemplum*
lux & utili-
tatem expli-
cans quam
consecuturi
omnes san-
ctorū exem-
pla sequētes.
 IV. Grato-
 rum raritas
 seu ingrati-
 tudo.

Quam ostendit
exempla
Israelita-
rum qui
 1. Beneficiū
 plurimis af-
 fecti.

2. Tamen su-
ere ingrati.

3. Et propter-
ea abjecti.

Cujus usus

1. διδακτάλι-
κος quadruplex.

I. Nos etiam
magnis bene-
ficiis à DEO
affectos.

I. Spiritualib.
Ab inductione
per collationem.

1. Liberationis
Israelitarum
cum nostra.

2. Traductionis
eorum per ma-
re rubrum cum
nostra per Ba-
ptismum

Cant. Luth.

sie sich auch billig danckbarlich ihrem G. Dete solten bezeiget haben/ aber weil sie solches nicht gethan/ sondern ihn mit ih- ren Sünden/mit Abgötterey/ Hurerey/ Kurren und Murren/ ungehorsam/ und andern Sünden mehr sehr hart erzürnet / als hat auch G. Dett der H. Err an ihrer viel kein Wolgefallen getragen / ja Er hat sie dar- nieder geschlagen in der Wüsten/ 1. Cor. 10. v. 5. Also das von den Sechsmal Hundert Tausend streitbare Mann/ so aus Egypten gegangen/ nicht mehr in das gelobte Land gekommen/ denn nur Caleph und Josue. so ungehoro- sam und Glauben beständig geblieben seyn/ Num. 26 v. 65. Num. 14. v. 24.

Und wil uns der Apostel mit diesem Exempel erinnert haben: 1. Das gleich wie G. Dett der H. Err den Kindern von Israel / viel und mannigfaltige Wolthaten bezeiget / Also habe Er auch uns nicht weniger / sondern noch wol viele mehr und grösser bezeiget / beyde an Leib und an der Seelen.

Denn 1. so hat er zwar die Israeliter erfreyet/ aber nur aus einem Irdischen Egypten/ und von einer Leiblichen un- Zeitlichen Dienstbarkeit des Königes Pharaonis: Uns aber hat Er aus dem Hellsich Egypten/ un- von der Geists- lichen und ewigen Dienstbarkeit des Höllischen Pharaonis/ des Teuffels erlöset/ Dse. 13. v. 13. Hebr. 2. v. 15.

2. Jene hat Er durch das rothe Meer geföhret/ un- ihren Feind Pharaonem/ mit seinem ganzen Heer darin erseuffet: Uns aber hat Er durch das rothe Meer / der Heil Tauffe/ Soda ist eine rothe Sluth durch Christi Blut ge- färbet/ herdurch geföhret; und unsere Geistliche Feinde/ Sünde/ Todt/ und Teuffel darin erseuffet / und uns davon erfreyt.

3. Jene

3. Jene hat Er zwar in der Wüsten erhalten / und versor-
get / mit dem Manna und Himmelbrod / Exod. 16. v. 15.
Uns aber hat Er gegeben das rechte Himilische Manna un
Brod des Lebens / so vom Himmel genommen ist /
und gibt der Welt das Leben / Joh. 6. v. 33. wel-
ches denn Christus selbst ist / mit seinem Worte / dadurch un-
sere Seele wird gespeiset und erhalten zum Ewigen Leben /
2. Cor. 2. v. 16. Jac. 1. v. 21.

4. Jene hat Er allda geträncket in der Wüsten / mit ei-
nem Geistlichen Trancke / oder mit dem Wasser / so ihnen
nicht natürlicher weise / sondern übernatürlicher weise aus
dem Felse geflossen / welchen Moses mit ei Stabe / nach Gots
tes Befehl geschlagen / damit nur der natürliche Durst hat
können gestillet werden / Exod. 17. v. 6. 1. Cor. 10. v. 4. Uns
aber hat Er das Wasser geben / so da quellen thut
ins Ewige Leben / Joh. 4. v. 14

Unter dessen zuerschweigen / daß Er uns allhie zu Kos-
tock / neben solchem Geistlichem Segen / auch am Leiblichen
Segen sehr reich gemachet / hat uns den güldenen Friede
bis daher erhalten / gute Gesundheit / gute Nahrung
und Unterschleiff gegeben / und in nechstverlauffenen Jahr-
ren unsere Stadt / beyde an Leuten und Gebäuden gewalt-
zig zunehmen lassen.

Siehe / solcher Wohlthat haben wir genossen / wir können
es ja nicht leugnen.

Und weren auch daher schuldig gewesen / GOTT dem
HERREN i. Danck zu opfferen / wie Er uns ermoh-
net im 50. Psalm v. 14. Ja 2. wir hetten uns auch dafür
Ihme billig in der That sollen danckbarlich mit einem
Christlichen Leben haben bezeiget.

D

Wie

3. Cibatio-
nis. C. 3

4. Potatio-
nis. C. 3

2. Corpora-
libus.

Probatio.

A propria
confessione.

II. Officii
nostri fuis-
se, graritu-
dinem ex-
hibere.

III. Patcos
se Deo ex-
hibuisse
gratos.

IV. Ingrati-
tudinem
has poenas
promeru-
isse.

Imò ma-
iores.

Quas tamen
in signum
bonitatis
suae differt
Dominus.

U. D. G. G.
ad peniten-
tiam.
a contratio
ac inutili.

Wie aber solches geschehen sey von uns / das wird einem jeden sein eigen Herr wol sagen / und werden bekennen müssen das wir uns den Israelitern in der Undankbarkeit ganz gleich bezeiget / also das **GOTT** der **HERR** auch ebenermassen über uns / gleich wie über sie hette klagen mügen / und sagen / aus dem fünfften Buch Moysis am 32. Capic. vers. 6. **Dankest du also dem HERRN deinem GOTTE / du tolles und thörichtes Volck.**

Daher denn auch **GOTT** der **HERR** billig verursachet worden / uns mit vorerwehnten Plagen und Straffen / seines gerechten Zorns heimzusuchen.

Und hettten wir ja freylich auch mit solcher unser Undankbarkeit noch wol viel grösser Straffen verdienet / weñ **GOTT** der **HERR** mit uns hette wollen ins Gerichte gehen / und nach Verdienst mit uns verfahren / da hettten wirs ganz wol verschuldet / das Er ebenermassen mit uns wer umbgesprungen / wie mit den Israeliten / und uns auch gänzlich darnieder geschlagen.

Das nun aber solches noch verblieben ist / sollen wir nicht gedencken / das es darumb geschehen sey / als solten wir besser und frömmere seyn denn sie / Ach nein: sondern vielmehr wissen / es sey dasselbe eine Anzeigung seiner grossen Güte / Gedult / und Langmüthigkeit / damit **ER** uns gedendet zur Busse zu leiten / Rom. 2. v. 4. Hat uns hiemit nur einen Wink gegeben und gezeiget was Er wol thun könne und wolle / so wir nicht Busse thun. Grosse Wasser / viele Böcker / die wil Er mit einem grossen Ungeschick über Teutschland komen lassen / un es lassen verderben. **GOTT** behüte uns ja in allen Gnaden / und helffe das wirs erkennen mögen / und uns bessern: Denn / thun wir das nicht / so wird gewißlich auch unsere Straffe so viel desto schwerer

schwerer fallen / und gleich wie die Juden seyn umb ihrer
Vndanckbarkeit willen / und andern Sünden mehr / daro
nieder geschlagen in der Wüsten / so werden wir gewislich
auch gar darnieder geschlagen werden / Denn hatt **GDt**
Der **HERr** der natürlichen Zweige nicht verschonet /
Rom. 11. v. 21. und solches an den Israeliten / seinem eigenen
Volcke gotha n / so wird Er ja unser / als die wir nur
eingespripffet seyn / viel weniger schonen; wie sich
denn auch **sa ber** edes genugsam ansehen leß / daß die Art
schon dem Baum an die Wurzel geleyet sey / damit /
welcher Baum keine Früchte der Gerechtigkeit tra-
gen wil / werde abgehawen / und ins Feuer geworf-
fen / Matth. 3. v. 10.

GDt gebe uns ja allen bußfertige Herzen / daß wir solch
Exempel der Kinder von Israel zur Warnung nützlich mö-
gen gebrauchen; Mügen ja alle Vndanckbarkeit fahren las-
sen / Gottes Wohlthaten an uns erkennen / und Ihn darumb
loben / rühmen und preisen; Ja auch in der That danckbar-
lich erzeigen / nach dem Exempel **Caleph** und **Josue** / so
im Glauben / Gehorsam / Gedult / und andern Tu-
genden mehr / beständig geblieben seyn / und dem
HERren treulich nachgefolget / Num 14. v. 24.

Thun wir das / so haben wir auch diesen Trost / daß gleich
wie **Caleph** und **Josue** umb solcher ihrer Gottseligkeit willen
reichliche Belohnung überkommen / in dem sie der **HERr** in
gelobte Land gebracht / und ihnen dasselbe neben der Jun-
gen zu besitzen eingegeben: Also werden wir also denn auch
gewislich zu dem recht gelobeten Lande / des Himmelsreiches un-
der ewigen Seligkeit kommen / dasselbe einnehmen / u. ewig be-
sizen / werde auch daselbst in Vollüssen satt werden /

Dij

und

A majori ad
minus.

Vorum.

III. **GDt**
mōlar
11. itatem
exhibens
quam omnes
grati conse-
cuturi.
1. Perveniet
in terrā pro-
missionis
veram.

2 Perpetua
ibi gaudia
fruentur.

Votum.

IV. PERO-
RATIO
qua habet
reperitio-
nem.

1. Causarum
haec mala
procreantur.

2. Adhorta-
tione ad pe-
nitentiam.

und solcher Freude genieffen / so noch kein Auge ge-
sehen / kein Ohr gehört / und in keines Menschen
Herz gekommen ist / Esa. 55. v. 2. 64. v. 4. 1. Cor. 2. 9.

Dazu denn beyde euch und mir / und uns allesampt und
sonders ganz gnädiglich verhelffen wolle **GOTT** Vater/
Sohn / und Heiliger Geist / die Heilige und Hochgelobte
Dreyfaltigkeit / geehret und gepreiset in alle Ewigkeit /
Amen / Amen.

Und damit ichun wir jetzt auch schliessen nachdem wir ge-
höre I. von den Ursachen / woher es gekommen / das wir
mit so mancherley Plagen alhie zu Rostock seyn heimgesuchet
worden / welches denn nichts anders gemacht / denn unser 1.
Gottloses / 2. Sicherer / 3. und verkehrtes Wesen / 4. und
grosse Undankbarkeit.

II. Welches wir denn auch nun einmal 1. mit busfertige-
m Herzen sollen erkennen und bekennen. 2. Gott in Gna-
de abbiten / und 3. uns hinausro bessern. So werden wir
auch Gottes liebe Kinder seyn und bleiben / und wir der
fromme **GOTT** unsere Stadt widerumb gesegnen / Ja Er
wird uns endlich als denn auch des ewigen Segens in
himmlischen Gütern theilhaftig machen.

GOTT helff in Gnaden.



An den

An den Christlichen Leser.

Weil / lieber Leser / die Narration und Erzählung
des greulichen grossen Ungestümmes und Wasser-
stärkung/ davon ich in vorgehender Predigt habe
Meldung gethan/ daselbst nicht hat können ausführlich ge-
sehen: Als habe ich für gut angesehen / dieselbe etwas
umbständlicher/ neben dem grossen Schaden / so daraus erw-
achsen ist / hie her zusehen: Und erheltsich demnach die-
selbe also:

Es hat sich begeben/ nicht etwa durch eine erschrockli-
che Conjunction oder Zusammenfügung der Planeten in
einem unglücklichen Himmels Zeichen / (wie denn daraus
viele Mathematici und erfahrene in der Astronomia, nicht
allein sonderliche Prognostica und Propheceyung thun
stellen: Sondern auch dieselbe / als sonderbare geheime
Besachen grosser Wasserstärkung/ grosser Dürre/ Erdbe-
ben/ Kranckheiten/ und dergleichen: thun halten) Sondern
wie in dieser Predigt solches deduciret, und gnugsam ist er-
weisset worden/ aus wolverdientem Zorn des gerechten Got-
tes / und Rache über unsere Sünde / das des Donnerstages
für Septuagesimæ, welches war der 10. Monatsstag Fe-
bruarii, auff den Nachmittag umb 12. Uhren/ das Wasser
nicht allein ganz plötzlich und unvermüthlich sehr hoch ge-
wachsen / sondern das auch balde darauff sich ein erschrockli-
lich/ gross / unnerhörtes Ungestümb/ durch einen gewal-
tigen und starken Nordosten Sturmwind erhoben/ un der-
massen mit unauffhörlichem Sausen und Brausen/ so mit
scharffem Schnee und Schlossenregen vermischet gewesen/
angehalten/ und herein geschlagen/ das dadurch nicht allein
an der See/ un zu Warnemünde/ sondern auch allhie zu Ros-
tock trefflicher grosser Schade geschehen. Denn es hat solch
grossen

grossen Ungeßüm und Sturmwind nicht allein das See-
wasser/ welches beredest sehr hoch gestiegen/auff unsere Dün-
nen und Meerufer bey Warnemünde mit grossen Wellen
und gewaltigen Wassermogen getrieben/die selbige eingeris-
sen/ und hinweg genommen/ auch das unfruchtbare See-
sand über etliche benachbarte Geler geworffen; Sondern
hat auch etliche Dörffer gang durch gegangen/ und in den-
selbē nicht allein viel Viehes/ sondern auch etliche Menschen
eroräncket; hat zu Warnemünde/da es nicht allein die Häu-
ser durchgegangen/ sondern auch in der Kirchen anderthalb
Ellen hoch gestandē/ viel Häuser jämmerlich zerissen; etliche
aber gar über den Hauffen geworffen; Hat auch etliche Kas-
ten des Vollwercks/ so vō starcken Eichen Balcken gemache/
ob sie gleich mit grossen langen tieffengeremmeten Pfalen
seyn fest gemacht/und mit grossen Feldsteinen belegt und be-
schweret gewesen/ dennoch hinweg gerissen/ sie über die War-
now geführet/ und daselbst an das Ufer geworffen.

Unser Stadt aber anbelangend/ hat es der selben/ und
sonderlich dem Theil/ so am Strande und Fluß der Warnow
gelegen/ darmassen zugesetzt/ daß dadurch in kurzer frist/die
Stademauren/von dem Wendethor an/bis an das Herinck-
thor/ über dreyhundert Schritte lang/ganz herunter ge-
rissen/die Häuser/ so daran gestanden/zum theil jämmerlich
zerschlagen/ zum theil auch gänzlich herunter geworffen/
und neben dem Gerehtlein/ so die Leute darin gehabt/ elen-
diglich verdorben/ u. zu nichte gemacht. Hat auch die Schiffe
groß und klein/wie sie an den Brücken/Vollwercken/und
Pfälen auff dem Fluß der Warnow gelegen/ Ob sie gleich
mit Karvelen oder Schiffestawen fest gemacht und verwah-
ret gewesen/dennoch los gerissen/ und der selben Siebenzig
ohngefehr auff den Strand/ und an die Stademauren mit
grossen Ungeßüm geworffen/daran sehr zerrieben und zer-
hossen/

stossen / auch die Mauern an ehlichen Trecken durch die selbe
sehr zermalmet / an ehlichen auch ganz durchgestossen / und
sie hernachmahls auff dem Strande und an den Mauern /
theils auch auff den Mühlsteinen am Strande / darauff sie
gesetzt worden / als einen dürrn und verschreeten Wald stes
sen und liegen jassen / also daß man sehr genug damit zu thun
hat / sie wiederumb abzuwringen. Hat auch die Brücken am
Strande / ob sie gleich auff grossen und langen / und in die
Erde tieff eingerammeten Pfalen und hölzern / mit eysern
Bolsen und grossen Nägeln sehr fest gemacht und verwahrt
gewesen / dennoch alle mit einander hinweg gerissen ; Wie
denn des gleichen auch der Schlüßen am Cadam / und auch
den Brücken / so außhalb S. Peters / und dem Mühlens
thore zu Lande gehen / gemacht ist : Es hat auch viel Gars
ten sehr müße und öde gemacht / in dem es die Zeunr und
Glinde ganz umbgerissen / und hinweg geworffen ; die Hos
pffenstangen / so in die Hauffen gesetzt gewesen / auffgehoo
ben und hinweg geführt / und se hie und dorthin zerstreuet
und verworffen / viel Zuden um Gebände auff denselben /
zum theil umbgeworffen / theils auch gar hinweg geführt /
auch etlicher wegen die Däume aus der Erden gewigelt und
umbgeworffen / und sonderlich auch den guten Leuten auff
den Bröcken den Gerbern und Fischern grossen Schaden
gethan / in dem es dieselben Häuser und Höffe ganz durch
gegangen und erfüllt / theils auch jämmerlich durch geschla
gen und zerrissen / theils auch gar darnider geworffen / und
ihre Waren und Gerächlein darin erbärmlich zu nichte und
zu schanden gemacht. Ohne was sonst die Leute / so am
Strande und an der Gruben her wohnen / deren Keller und
Hauer es auch mehrentheils erfüllt hat für Schaden dar
aus an ihrem Gerächlein und Wahren genommen. Was
ches denn alles / und noch vielmehr darzu / so hier nicht alles
fan

An erwehnet werden / in so gar kurtzer frist geschehen ist /
etwa von 1. Uhren Nachmittages an / bis umb 5. oder 6. auff
den Abend / da sich der Sturm etwas wieder umb gelaget /
und das Wasser angefangen hat zu fallen. Wiemol es auch
des folgenden Montags hernach noch einmal wieder gekom-
men / und seine vorige Herberg besucht hat / ob es gleich nicht
mit so gar grosser ungestüm geschehen / auch nicht so gar hoch
gestiegen ist / wie zuvor / da es denn ganzer 7. Ellen soll hö-
her gestanden haben / wie ich des glaubwürdig berichtet bin /
denn es sonst pfleget / wann es seinen gewöhnlichen Lauff
und Höhe hat.

Dieses habe ich / lieber Leser / nicht allein mit fleiß erkun-
den; sondern auch umb besser Nachrichtung willen densel-
ben; so hievon gerne guten Vnricht haben möchten; wie
denn auch der lieben Posteriter zu gute; Vnd damit es in
immer wehrendem Andencken / und frischem Gedächtnis bey
Jedermänniglich bleiben möchte / hieher setzen wollen. Wie
es denn auch zum Gedächtnis in Steine gehawen / und einer
an das Münche Thor bey Strande / un einer an das Bloch-
haus für dem Mühlen Thor gesetzt worden / welche dano
zum Gedächtnis stehen auff den heutigen Tag.

Vnd thue dich hienit in den Gnaden Schutz Gottes
des Allmächtigen / gnädig empfehlen: Derselbe wolle uns
hinfübro nicht allein für solchem grosse Ungestüm / und er-
schrecklichem grossen Wasser gießen; sondern auch für al-
lem Vbel Leibes und der Seelen gnädiglich bewahren / un
es reichlich anderswo mit seinem reichem Segen den guten
Leuten erstaten / so hiedurch an ihrer Haabe und Gütern
Schaden genommen haben / umb Christi willen

A M E N.



2. Nun hiernach solten wir uns
ander verhalten haben/ dem Exem-
pli/ und andern Heiligen Gottes g-
seligkeit und Christlichen Tugen-
recht haben gelauffen un gerungen
ham gefolget haben im Glauben u
Gedult und Beständigkeit; Job
seph/ in der Keuschheit; Noah un-
tigkeit und Frömmigkeit/ und so

Aber wie viel seyn wol/ die sich
Exempel der Heiligen Gottes
fürgestellt haben; werden wir hi-
uns anstellen/ da wird sich bey viel
und ihre grosse Perversitet und v-
spüren und mercken lassen.

Da werden viel gefunden we-
xempel der Weltkinder zu folgen-
ligen Gottes mit ihrem Christlich-
den an geschet. Und gedacht /
Weltkindern/ wie sie sich der Wel-
wie sie mit dem König Belsazer g-
gehoffen haben/ Dan. 5. v. 1. He-
und fröliches Juncferleben/ da-
hen zu führen? weil es ja andern f-
ihnen gefähret wird? 2. Da m-
stolzitet/ gepranget und gep-
alen.
senem Purpur Juncfer/ Luc.
auch wol über ihr Vermögen sich
den ihrigen staffiret/ mit frembd
Also daß ihre Töchter herein
gehabenen Ercker/ Ja gl
Ps. 144. v. 12. haben sie gedacht;

alle mit ein
tels S. Paul
n aller Goto
it S. Paulo
lieben Abra-
Job/ in der
horsam; Jo
der Gerecho

/ un sich das
r Nachfolge
amen unter
theil finden/
sen bald ver-

Imehr die E-
und die Hei-
Wandel hin-
en an andern
üste ergeben/
gefressen un
ines lustiges
ich ja frey ste
ne schem von
n wie andere
idung/ gleich
n Stand/ ja
n/ und neben
nd Mustern;
wie die aus-
e Pallast/
et sehr artig/
das

II. Plerosq;
ex perversi-
tate quada
non sanctos
sed Munda-
nos esse se-
curos.

1. In cupidi-
tate carnali.

2. Vestitu in-
decenti.

